

# Protokoll der 9. Sitzung am 06.07.2017

## Anwesende:

- Uma Balakrishnan
- Regine Beckmann
- Barbara Block
- Anke Böhrnsen
- Reiner Diedrichs
- Berrit Genat
- Elmar Haake (Sitzungsleitung)
- Angela Hammer
- Bettina Kunz

## Entschuldigt:

- Michaela Probst
- Oliver Schönbeck

## TOP 1 - Nächster Sitzungstermin: **23.10. 2017**

**weitere Termine: Fachbeirat am 30.8.2017 in Göttingen, Verbundkonferenz am 7.9.2017 in Hannover, Workshop GBV-SWB am 19./20.10.2017 in Göttingen**

## TOP 2 - Bericht VZG

siehe Anhang

## TOP 3 - Treffen der Arbeitsgruppen für die Formalerschließung in Stuttgart März 2017

Anhand des beigefügten Protokolls berichtete Anke Böhrnsen von Ihren Eindrücken:

siehe Anhang

## TOP 4 - AG Sacherschließung: wird eine weitere Unterstützung für den GBV im Zuge der Verbundzusammenführung benötigt?

## TOP 5 - Aufgaben und Nachbesetzung FAG-EI

Folgende Mitglieder haben ihre Bereitschaft für die weitere Amtsperiode bekanntgegeben: Regine Beckmann, Anke Böhrnsen, Berrit Genat, Elmar Haake, Angela Hammer und Michaela Probst.

Somit wäre noch Platz für mindestens eine weitere Person vorhanden. Aus historischen Gründen wird eine Besetzung mit ca. 7 gewählten und 3-4 ständigen Mitgliedern angestrebt.

Die Bewerbungen sollten bis zum 18.9.2017 an den Sprecher der FAG EI (Haake), gerne per email, gestellt werden. Auch die bestehenden Mitglieder der FAG EI sollten sich schriftlich per email bewerben, damit der Fachbeirat und die Verbundleitung sich einen besseren Gesamtüberblick über die Zusammensetzung verschaffen können.

## TOP 6 - DNB - automatische Sacherschließung: Diskussion über die zukünftige inhaltliche Sacherschließung vor dem Hintergrund des herausgegebenen **DNB-Papiers**

Die FAG-EI regt eine gemeinsame Stellungnahme des GBV zur Änderung der Sacherschließungsverfahren an, in der die DNB aufgefordert wird,

das Konzept aus formalen Verfahrensfragen solange aufzuschieben, bis die Verbände und Gremien diese geklärt haben. Der Tenor der Stellungnahme sollte sein: Vor einer Umstellung auf automatisierte Schlagwortvergabe durch die DNB müssen die technischen und qualitativen Konsequenzen innerhalb des GBV bzw. innerhalb aller Verbände geregelt werden. Die FAG EI unterstützt außerdem die Stellungnahme der EDUG zur geplanten Einstellung der Vergabe der vollständigen DDC-Notationen in der DNB. Seit der Einführung der DDC Deutsch spielt die DNB eine tragende Rolle in der internationalen Community der DDC-Anwender Bibliotheken. Sie ist eine wichtige Datenlieferantin für den deutschsprachigen Raum und beteiligt sich an der Weiterentwicklung der DDC im Sinne der European DDC User Group.

Die FAG EI hat zu der Entscheidung der DNB folgende Punkte, die einer Klärung bedürfen:

- Auf welcher Basis entsteht das Konzept der DDC-Kurznotationen?
- Wie sicher ist die Zusage der Weiterführung und Pflege der DDC Deutsch?
- Welche Konsequenzen hat die Einstellung der Vergabe auf die laufenden automatischen Inhaltserschließungs- und Konkordanzprojekten mit DDC-Bezug?
- Wurden negative Auswirkungen auf die Präzision des Retrievals durch das neue Konzept bedacht? Wie kann eine Kompensation erfolgen?
- Welche langfristige Auswirkung hat diese Entscheidung auf den Datenaustausch mit internationalen Partnern?
- Welche Aufwandsanalysen wurden im Vorfeld zu Grunde gelegt?

Im Zuge der bevorstehenden Fusionierung der Verbundsysteme des GBV und SWB kommt dem mit Verbänden abgestimmte Konzeptionierung der inhaltlichen Erschließung eine zunehmend wichtige Rolle zu. Nationale und internationale Erschließungskonzepte sollten evaluiert und gegebenenfalls angewendet werden.

Die FAG EI hält die Entscheidung der DNB ohne Klärung der oben genannten Positionen zum gegenwärtigen Zeitpunkt für problematisch. Aus diesem Grund empfiehlt sie nachdrücklich der DNB, ihrer internationalen Verpflichtung als Nationalbibliothek nachzukommen und die Vergabe der vollständigen DDC-Notationen fortzusetzen.

## **TOP 7 - Bericht zum 1. Workshop "Subject Indexing & Information Technology" (SI & IT), Ausblick**

Am 10. und 11. Mai fand in Göttingen unter der Leitung von Uma Balakrishnan ein Workshop statt. Ziel war es, die Sacherschließungsservices der VZG zu erweitern und eine Plattform zu schaffen, die den KollegInnen eine Möglichkeit für einen regen Expertenaustausch sowohl inhaltlich als auch technisch zu allen relevanten Themen über KOS und ihre Anwendungen gibt. Am ersten Workshoptag wurde eine Expertengruppe aus dem Kreis der Kooperationspartner gegründet, die das Coli-Conc Projekt zukünftig durch aktive Mitarbeit unterstützen. Aufgaben sind unter anderem

- Qualitätsprüfung der Mappings
  - Formulierung von Best Practice Empfehlungen
  - Mitarbeit bei der Erstellung eines Glossars und einer Dokumentation
- Usability-Tests

Die Partnerbibliotheken sollen in einem Schreiben über die Verbundleitung gebeten werden, das Projekt durch Personalkapazitäten zu unterstützen.

Zum zweiten Workshoptag: [Tagungsprogramm und Präsentationen](#)

Zum Ende des Workshops wurden die Ergebnisse der BK Umfrage vorgestellt und über das weitere Vorgehen diskutiert. Die [Empfehlung zur Weiternutzung der Basisklassifikation](#) der FAG EI steht im Wiki. Beigefügt ist auch die Zusammenfassung der [Ergebnisse](#) des Meinungsbildes und eine statistische Auswertung der BK Abdeckung im GVK von Reiner Diedrichs. Einig war man sich, dass die BK wenig zur aktiven Recherche taugt, dazu ist sie auch nicht gedacht. Vielmehr eignet sie sich für Facettierung und statistische Auswertungen. Die BK soll trotz ihrer inhaltlichen Schwächen mittelfristig beibehalten werden und möglichst ohne Titel umhängen zu müssen moderat aktualisiert werden. Auch hierfür wird Unterstützung aus den GBV Bibliotheken gebraucht. Zudem werden alle GBV Bibliotheken gebeten, die BK aktiv zu vergeben. Ziel ist ein größtmöglichen homogene Abdeckung des Bestandes in einem System, um sinnvoll facetten in Discoverysystemen erzeugen zu können.

## Allgemeines

### VZG-Aktuell – Neues aus der Zentrale

Aktuelle Mitteilungen der VZG und ausführliche Berichte über aktuelle Projekte im GBV finden sich unter <http://www.gbv.de/Verbundzentrale/Publikationen/broschueren/vzg-aktuell>

### Personalentwicklung

Im Jahr 2017 sind 3 Mitarbeiter der VZG in den Ruhestand verabschiedet worden. Darüber hinaus hat die Abteilung bibliothekarische Betreuung durch Arbeitszeitreduzierungen und Nichtverlängerungen befristeter Verträge bzw. Nicht-Rückkehr aus der Elternzeit dringend benötigte Kapazitäten verloren. Zudem wird die VZG im Bereich Datenkonvertierung von weiteren Verrentungen betroffen sein. Die VZG hat daher 2 Stellen für Systembibliothekarinnen/Systembibliothekare neu ausgeschrieben. Besetzt werden konnten 1 volle und eine ½ Stelle für den Bereich bibliothekarische Betreuung. Eine geeignete Bewerbung für den Bereich Datenkonvertierung war leider nicht dabei.

### Kooperation BSZ – GBV

Seit November 2016 wurde intensiv an dem einheitlichen Katalogisierungsformat für die gemeinsame Datenbank gearbeitet. Die Formatdefinition der Titel-, Lokal-, Exemplar- und Sacherschließungsdaten ist weitgehend abgeschlossen. Die Festlegungen für die Normdaten werden Ende Juni fertig sein. Im Juni beginnen ebenfalls die ersten konkreten Arbeiten im GVK zur Formatanpassung. Die Erzeugung der IMD-Felder und Verlagerung der Formalschlagworte in den RAK-Daten ist ein wichtiger Schritt zur Harmonisierung der Codes aus den beiden Verbunddatenbanken und wird die Deduplizierung von Titelsätzen erleichtern.

Parallel zur weiteren Formatdefinition wird die Arbeit an der Konfiguration der gemeinsamen Testdatenbank fortgesetzt. Dieses wurde im März als komplett leere CBS-Installation aufgesetzt und wird sukzessive mit entsprechenden Daten gefüllt. Die Datenbankinstanz wird in Konstanz gespiegelt. Der zugehörige Synchronisationsmechanismus auf Datensatzebene konnte erfolgreich in Betrieb genommen werden.

Mitte März fand ein erstes Treffen der Arbeitsgruppen für die Formalerschließung in Stuttgart statt, auf dem die Mitglieder der GBV-Arbeitsgruppen UAG Monographien und UAG Zeitschriften sowie die Katalog-AG des SWB über den Projektstand, die sich ergebenden Änderungen im künftigen Katalogisierungsformat und die künftige Gremienstruktur informiert wurden. Neben dem Kennenlernen der Mitglieder der drei Arbeitsgruppen stand eine gegenseitige Information über die bisherigen Arbeitsfelder und Arbeitsweise auf der Tagesordnung. Diskutiert wurde auch über die gemeinsame Erstellung der Handbücher für die Katalogisierung. Es fand eine Priorisierung der Themen und Benennung der für diese Themen zuständigen Mitglieder aus den AGs statt.

Für den Bereich K10plus Katalogisierung wurde ein eigenes (Confluence)Wiki eingerichtet, in dem die gemeinsam erarbeiteten Unterlagen veröffentlicht werden.

### Kooperation BSZ, hbz und GBV (CBDZ)

Die CBDZ ist eine Kooperation der drei Verbünde BSZ, VZG und hbz, Ex Libris stellt mit der Alma Network Zone die technische Infrastruktur der CBDZ bereit. Im Dezember haben das BSZ und die VZG die formale Vereinbarung zum Betrieb der CBDZ mit ExLibris unterzeichnet. Für den GBV werden Kosten erst mit Anschluss der ersten GBV-Bibliothek (BIS oder LB Oldenburg) fällig. Diese werden auf die nutzenden Bibliotheken umgelegt.

Das BSZ hat mit der Universitätsbibliothek Mannheim die erste Universitätsbibliothek in Deutschland an die Common Bibliographic Data Zone (CBDZ) angeschlossen. Es folgten die HTW Dresden und HS Mittweida.

## **Verbundsystem**

### **E-Books**

Die VZG bietet für alle größeren E-Book-Pakete die Einspielung der Metadaten in den Verbundkatalog, die automatische bibliotheksspezifische Erzeugung von Exemplardaten und die Nachführung in die Bibliotheks-OPACs an. Die Verwaltung der Bestellungen für Metadaten und Lizenzpakete wird für die Bibliotheken im Verbund schrittweise auf das EBM-Tool umgestellt.

Bisher wurden für die National- und Allianzlizenzen ca. 10,5 Mio. Exemplare für 63 Bibliotheken eingespielt. Für Springer-Titel wurden ca. 2,5 Mio. Exemplare für 56 Bibliotheken mit 432 lizenzierten Einzelpaketen erzeugt. Für andere Verlage wurden 833 Pakete für 72 Bibliotheken mit ca. 3,7 Mio. Exemplaren eingespielt. Die Angabe genauer Zahlen gestaltet sich durch das Einspielen und anschließende Löschen nicht benötigter Titel im Zuge von PDA-Verfahren allerdings schwierig.

### **E-Book Management Tool (EBM-Tool)**

Das EBM-Tool ermöglicht es den Bibliotheken über ein Webformular die Bestellungen zur Einspielung von Metadaten von E-Book-Paketen und Lizenznachweisen in die jeweilige Verbunddatenbank zu melden. Grundsätzlich wird hiermit die Verwaltung von E-Book-Metadaten, Paketen und Lizenzen verbessert und beschleunigt. Zurzeit stellen die Bibliotheken ihre Lizenzverwaltung schrittweise auf das EBM-Tool um. Aktuell nutzen bereits 110 Bibliotheken diese Möglichkeit.

### **E-Book-Pool**

Der von GBV/VZG und BSZ gemeinsam betriebene E-Book-Pool ist inzwischen in Produktion gegangen und steht ab sofort für die Nutzung über WinIBW Broadcast-Search zur Verfügung. Metadaten von E-Book-Paketen aus dem Pool können auf Anfrage für Bibliotheken unabhängig von der Verbundzugehörigkeit in Marc21 zur Verfügung gestellt werden.

Der E-Book-Pool kann seine Vorteile erst im neuen gemeinsamen Verbundsystem vollständig zur Geltung bringen. Zurzeit wird er in einer eigenen CBS-Instanz betrieben. Somit können Daten nicht direkt per Programm aus dem Pool in die jeweilige Verbunddatenbank kopiert werden, sondern müssen via Export und erneuten Import für den jeweiligen Verbund bereitgestellt werden.

### **Fernleihe**

Auf Basis der aus der EZB eingespielten Lizenz- und Fernleihinformationen für E-Journals hat die VZG in Zusammenarbeit mit der FAG Fernleihe ein Pilotprojekt zur Nutzung von Verlags-PDFs in der Fernleihe gestartet. Die Freigabe für Endbenutzer soll im Mai 2017 erfolgen.

Vorbereitet wird ein Pilotprojekt zur Lieferung von Teilkopien aus E-Books.

## **Lokale Bibliothekssysteme**

### **Aktueller Stand**

Die VZG betreut 27 LBS-Standorte mit 111 Bibliotheksinstanzen und den LBS-Service der VZG mit 77 nutzenden Einrichtungen. Eine Übersicht ist zu finden unter:

[http://www.gbv.de/Verbundzentrale/Datenbankstatistik/Statistik\\_1565](http://www.gbv.de/Verbundzentrale/Datenbankstatistik/Statistik_1565)

### **LBS3-LBS4-Migration**

Bis auf die Standorte Anhalt, Bremen, Osnabrück und die LBS3-Bibliotheken des LBS-Services der VZG sind alle LBS3-Systeme auf LBS4 umgestellt oder für 2017 geplant.

### **Unicodefähigkeit des OPC4**

LBS4-Systeme, die keine noch auf LBS3 zugreifende SIP2-Schnittstelle verwenden, können den OPC4 auf die Unicode-Wiedergabe umstellen.

### **LBS-Hosting**

Folgende 18 Standorte nutzen den zentralen LBS-Host der VZG: Anhalt, Braunschweig, Clausthal, Emden, Göttingen, Greifswald, Halle, Hildesheim, SPK-Berlin IAI, SPK-Berlin SBB-PK, TUB Hamburg-Harburg, Ilmenau, ZBW Kiel, Lüneburg, Magdeburg, Potsdam, Rostock, Weimar, Wismar und das VZLBS. Der Umstieg für den Standort Erfurt ist für Juni 2017 geplant.

Zur Verbesserung der Betriebssicherheit wurden nach Problemen mit den Solaris Zonen (Oracle Virtualisierung) zwei zusätzliche T4-Server beschafft.

### **LBS4 Migration auf Linux**

Aus Gründen der Betriebssicherheit ist die Migration der LBS4-Software auf Linux dringend erforderlich. Daher hat die VZG mit OCLC einen entsprechenden Entwicklungsvertrag geschlossen. Mit den Arbeiten wurde am 1. August 2016 begonnen, erste vielversprechende Ergebnisse wurden in einem Workshop im Dezember 2016 vorgestellt. Eine erste Beta-Version wird in Kürze ausgeliefert.

### **Lieferantendatenimport**

Die standardisierte Schnittstelle für den Titeldaten- und Erwerbungsdatentransfer zwischen Buchhandel und dem LBS-Lokalsystem ist verfügbar für folgenden Lieferanten: Dreier, Hugendubel, Lehmanns, Massmann, Missing Link und Schweitzer FI.

## **Digitale Bibliothek GBV**

### **Dienstleistungen**

Die VZG bietet im Bereich Digitale Bibliothek verschiedene zentrale Services zur Unterstützung von Digitalisierungs- und Publikationsprojekten an: einen zentralen Repository-Dienst und Zeitschriftenserver (VZG-Reposis), eine zentrale Bild- und Mediendatenbank (VZG-easydb) und die Bereitstellung einer Digitalisierungsplattform sowie eines Präsentationsportals auf Basis von GOOBI, das gemeinsam mit dem BSZ (Digishelf) betrieben wird

(<https://www.gbv.de/Verbundzentrale/serviceangebote/service-im-bereich-digitale-bibliothek>).

### **Langzeitarchivierung**

Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft haben die Technischen Informationsbibliothek (TIB) und die VZG vereinbart, ihre Dienstleistungen im Bereich Langzeitarchivierung (LZA) zu bündeln. Die VZG vermittelt dafür ihren Kunden die Langzeitarchivierungsangebote der TIB. Über die bereits realisierte Anbindung des Pica-Kataloges des GBV an das Langzeitarchivierungssystem der TIB und die damit verbundene automatische Anreicherung der Archivierungsobjekte mit deskriptiven Metadaten wurden die hierfür notwendigen technischen Voraussetzungen geschaffen. Die notwendigen lizenztechnischen Vereinbarungen sollen dafür ausgeweitet werden. Verfügbar sind die Schnittstellen zur LZA für easydb- und GOOBI-basierte Projekte sowie die Reposis-Dienste.

## GBV-Discovery

### GBV-Zentral

Die VZG bietet mit „GBV-Zentral“ einen zentralen Solr-Index basierend auf Marc21 an. Er enthält über 171 Mio. Titelsätze bestehend aus dem Verbundkatalog (GVK), dem Verbundkatalog öffentlicher Bibliotheken (ÖVK), der Online Contents (OLC), den Nationallizenzen, dem Directory of Open Access Journal (DOAJ), den Springer E-Journals, der JSTOR, der Medline, dem „Projekt Gutenberg“ und WTI-Frankfurt (WTI). Eingebunden sind die Normdateien GND und RVK. Der Index wird für den GVK täglich und für die anderen Inhalte wöchentlich aktualisiert. Bis zu 5 Mio. Suchanfragen werden von GBV-Zentral täglich beantwortet.

Mit Elsevier konnte eine Vereinbarung über die Lieferung der Artikel-Metadaten inkl. Abstracts geschlossen werden. Eine Vereinbarung mit Wiley wird aktuell verhandelt, EBSCO ist angefragt.

Der Bezug von OLC-Daten über ProQuest auf Basis des SUMMON-Index ist zum 31.12.2017 gekündigt. Für die in der ZDB nachgewiesenen E-Journals sollen die Artikeldaten aus den verfügbaren Verlagsdaten in die OLC übernommen werden. Fehlende Journals sollen soweit möglich dann aus CrossRef ergänzt werden.

Der Index kann in alle Discovery-Anwendungen, die Solr-kompatibel sind, eingebunden werden. Aktuell wird der Dienst von über 60 Einrichtungen genutzt. Die Nutzung des Index ist kostenfrei.

Zur Begleitung und Förderung der quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung des Discovery-Plattform GBV-Zentral wurde auf Betreiben des Fachbeirates eine AG Discovery eingerichtet, die sich im Januar 2017 konstituiert hat. Schwerpunktthema der zweiten Sitzung am 10. Mai 2017 waren Qualitätsaspekte der zu indexierenden Metadaten.

### Suchmaschinen Hosting

Individuelle Datenbestände (z.B. Repositorien), die entweder für GBV-Zentral nicht interessant sind oder die speziell indiziert werden müssen, können in einer eigenen technischen Infrastruktur analog zu GBV-Zentral zur Suche angeboten werden. Diese Daten lassen sich dann zusammen mit GBV-Zentral äußerst performant durchsuchen. Das Ergebnis ist eine einzige inklusive GBV-Zentral konsistent gerankte Trefferliste. Diese Suchmaschinen sind zusätzlich vollständig separat adressierbar. Derzeit befinden sich 13 solcher Suchmaschinen im produktiven Einsatz.

### Discovery-Service

Die VZG bietet unter dem Namen „Lukida“ eine Recherche-Plattform für Solr an, die sehr einfach zu administrieren und anzupassen ist (<https://www.lukida.org/>). Diese steht ähnlich zu VuFind als Open Source zur Verfügung (<https://github.com/gbv/Lukida>) und wird bereits von mehreren Bibliotheken eigenständig eingesetzt.

Der Discovery-Service der VZG auf Lukida-Basis ist bereits an der UB Magdeburg (<https://ubfind.ovgu.de>), dem DHI Washington (<http://catalog.ghi-dc.org>), dem Wissenschaftskolleg zu Berlin (<https://wikoscope.wiko-berlin.de>) und der Bauhaus-Universität Weimar (<https://bibsearch.uni-weimar.de>) produktiv im Einsatz. Mit weiteren 7 Bibliotheken sind bereits Verträge zum Betrieb von Lukida abgeschlossen worden.

R. Diedrichs, Verbundzentrale des GBV, Juli 2017

# Protokoll des 1. Workshop der AG K10plus Katalogisierung vom 15.-16.März 2017 in Stuttgart

Protokoll: Tamara Nonnenmann, Gerlind Ladisch (BSZ)

02.05.2017

## Teilnehmer GBV:

Annett Arnold (SBB Berlin)  
Petra Bengtson (TIB Hannover)  
Christina Billand (IAI Berlin)  
Barbara Block (GBV/VZG Göttingen)  
Anke Böhrnsen (ZBW Kiel)  
Christoph Boveland (HAB Wolfenbüttel)  
Andrea Diedrich (GBV/VZG Göttingen)  
Dirk Engelhardt (SUB Göttingen)  
Beate Hultschig (SBB Berlin)  
Markus Keutmann (GBV/VZG Göttingen)  
Andreas Krausz (GBV/VZG Göttingen)  
Sylvia Langer (GBV/VZG Göttingen)  
Birgit Libelt (ZBW Hamburg)  
Julia Neumann (UB Kiel)  
Andrea Richter (ULB Halle)  
Gabriele Schomann (TIB Hannover)  
Birgit Tiarks (SUB Göttingen)  
Bettina Vorwieger (UB Erfurt)  
Dagmar Wöhler (ZBW Kiel)

## Teilnehmer BSZ:

Ute Bauer (BLB Karlsruhe)  
Volker Conradt (BSZ Konstanz)  
Angelika Englert (UB Heidelberg)  
Bettina Fiand (UB Tübingen)  
Stephanie Glagla-Dietz (BSZ Konstanz)  
Gudrun Gruttke (KIM Konstanz)  
Bernhard Hauck (UB Freiburg)  
Christoph Hermann (UB Freiburg)  
Brigitte Herrmann (WLB Stuttgart)  
Silke Horny (BSZ Konstanz)  
Sabine Kape-Sittler (kiz Ulm)  
Cornelia Katz (BSZ Konstanz)  
Gerlind Ladisch (BSZ Konstanz)  
Claudia Liebl (KIM Konstanz)  
Claudia Metzner (HFT Stuttgart)  
Katharina Meyer (SLUB Dresden)  
Tamara Nonnenmann (BSZ Konstanz)  
Sabine Reiffer (KIM Hohenheim)  
Martina Rommel (WLB Stuttgart)  
Johanna Schröter (UB Leipzig)  
Petra Staab (SULB Saarbrücken)  
Heidrun Wiesenmüller (HdM Stuttgart)

## Nächste Sitzung:

25.10.-26.10.2017 in Göttingen

**Inhalt**

1 Begrüßung, Organisatorisches..... 3

    1.1 Begrüßung, Vorstellungsrunde ..... 3

    1.2 Verbundgremien – bisherige Struktur (BSZ und GBV) ..... 3

2 Das Kooperationsprojekt BSZ-GBV ..... 3

    2.1 Ist-Zustand GBV und SWB ..... 3

    2.2 Kurzer Überblick über das Projekt und den Zeitplan ..... 3

    2.3 Vorstellung des Prototyps der gemeinsamen Datenbank inkl. des Fremddatenmodells..... 3

    2.4 Grobe Skizzierung der zukünftigen Änderungen bei der Erfassung pro Verbund ..... 4

3 Zusammenarbeit der Arbeitsgruppen für die Katalogisierung..... 5

    3.1 Zukünftige Gremienstruktur..... 5

    3.2 Gemeinsame Arbeitsplattform der beiden Arbeitsgruppen im Wiki ..... 5

    3.3 Darstellung der bisherigen Dokumentation, Priorisierung der zu erstellenden  
Katalogisierungsunterlagen (Handbücher, thematische Teile) und Bildung von  
Unterarbeitsgruppen ..... 5

    3.4 Schulungskonzept..... 8

    3.5 Konzept für das Korrekturrecht in der gemeinsamen Verbunddatenbank ..... 8

4 Weiteres Vorgehen..... 9



## 1 Begrüßung, Organisatorisches

### 1.1 Begrüßung, Vorstellungsrunde

Der Direktor der Universitätsbibliothek, Herr Steenweg, begrüßt alle Anwesenden im Veranstaltungssaal der Universitätsbibliothek Stuttgart, Stadtmitte.

Herr Conradt begrüßt die Mitglieder der UAG Monographienbearbeitung, UAG Zeitschriftenbearbeitung und der Katalog-AG im Namen des BSZ in Stuttgart und bedankt sich bei der UB Stuttgart für die Bereitstellung des Raumes.

Alle Anwesenden stellen sich kurz vor.

### 1.2 Verbundgremien – bisherige Struktur (BSZ und GBV)

Frau Horny (BSZ/SWB), Frau Block (VZG/GBV) und Frau Hultschig (Staatsbibliothek Berlin/GBV) geben einen Überblick über die bisherigen Gremienstrukturen der beiden Verbünde. Dabei gehen sie auf die jeweiligen Aufgaben der Verbundzentralen und Gremien/Arbeitsgruppen ein.

Regelmäßige Arbeitsgruppen bilden im GBV die UAG Monographienbearbeitung (UAG Mon) sowie die UAG Zeitschriftenbearbeitung (UAG ZS), im SWB ist das Pendant die Katalog-AG. Während die Mitglieder der Katalog-AG in der Regel auf unbestimmte Zeit berufen sind und dementsprechend nur relativ selten wechseln, werden die Mitglieder der UAG Monographienbearbeitung und der UAG Zeitschriftenbearbeitung alle drei Jahre neu berufen. Frau Liebl (KIM Konstanz) fragt, ob trotz der regelmäßigen Neuberufung Ergebnisse verstetigt werden können. Frau Hultschig erklärt, dass normalerweise nicht alle Mitglieder alle drei Jahre wechseln. Durch die alle drei Jahre stattfindende Berufungsphase wird allerdings gewährleistet, dass sowohl erfahrene KollegInnen im Gremium vertreten sind als auch ein gewisser Wechsel vorhanden ist.

## 2 Das Kooperationsprojekt BSZ-GBV

### 2.1 Ist-Zustand GBV und SWB

Frau Katz und Herr Krausz stellen die technischen Gegebenheiten der jeweiligen Verbünde vor. Dabei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgestellt.

### 2.2 Kurzer Überblick über das Projekt und den Zeitplan

Herr Conradt gibt einen kurzen Überblick über das Projekt. Dabei geht er unter anderem auf die Ziele, die Arbeitsorganisation und das technische Modell ein. Um das Projekt realisieren zu können wird ein gemeinsames Testsystem aufgebaut. Das Migrationsszenario sieht einen Export der Daten aus den jeweiligen Systemen vor. Die Daten sollen dann in die gemeinsame Anwendung eingespielt und dedupliziert werden. Für das Projektmanagement wurde ein aktualisierter Zeit- und Ressourcenplan erstellt.

### 2.3 Vorstellung des Prototyps der gemeinsamen Datenbank inkl. des Fremddatenmodells

Herr Krausz stellt den Prototypen der gemeinsamen Datenbank vor. Dabei erläutert er das Vorgehen beim Aufbau der Datenbank. Im Moment ist lediglich eine Auswahl von ZDB-Daten in der Datenbank vorhanden und es geht im Augenblick vorrangig darum, die Benutzungsdaten (d.h. administrative Daten und Kennungen) der GBV- und SWB-Bibliotheken in eine Datenbank zu spielen.

Die Testdatenbank befindet sich noch in der Entwicklung. Einige Feldbereiche des gemeinsamen Formats werden derzeit noch abgestimmt, beispielsweise die Exemplardaten. Der Zugriff auf die Testdatenbank wird für die Mitglieder der AG K10plus frühestens im Sommer möglich sein, wenn alle Formatabsprachen beendet sind.

Frau Englert (UB Heidelberg) merkt an, dass es wünschenswert wäre, in der Datenbank die Bestände mehrerer ILNs auf einmal anzusehen zu können, ohne die Bestände aller ILNs angezeigt zu bekommen. Die beiden Verbundzentralen werden prüfen, ob dies technisch umsetzbar ist.

ZDB-Bestände werden von SWB-Bibliotheken derzeit direkt in der ZDB angesigelt. Von dort werden sie in den SWB gespielt. Im GBV werden die Bestände an fortlaufenden Ressourcen hingegen direkt im GBV angelegt und von dort in die ZDB gespielt. Frau Meyer von der SLUB Dresden fragt an, ob das Verfahren des GBV im K10plus auch für SWB-Bibliotheken denkbar ist. Voraussichtlich können sich SWB-Bibliotheken zukünftig entscheiden, welches Verfahren sie anwenden wollen

Beim Zusammenführen der Titeldaten aus dem GBV und SWB werden die PPNs des GBV erhalten bleiben, während die als neue Titelsätze eingespielten SWB-Datensätze bei PPN 1000000000 beginnen werden, was bedeutet, dass die Identnummern künftig auch zehnstellig sein werden. Die GBV-PPNs müssen wegen der angeschlossenen LBS erhalten bleiben, die die PPN ebenfalls als Identnummer nachnutzen. Die jetzigen PPNs des SWB bleiben in einem gesonderten Feld erhalten und werden vorerst weiterhin an die Lokalsysteme ausgeliefert, sodass das Update aus dem künftigen Verbundsystem weiter über die SWB-PPN erfolgen kann.

## 2.4 Grobe Skizzierung der zukünftigen Änderungen bei der Erfassung pro Verbund

Frau Block und Frau Horny fassen die Änderungen im Datenformat zusammen und stellen die bisherigen Entscheidungen für den Titeldatenbereich vor.

Frau Bauer (BLB Karlsruhe) merkt an, dass im Feld 2230 noch ein Unterfeld für den Label-Code sinnvoll wäre. Es muss allerdings erst noch geprüft werden, ob die DNB bzw. das DMA diese Codes überhaupt ausliefert.

Frau Liebl fragt, wozu das Feld 3060 im GBV benötigt wird. Herr Boveland (HAB Wolfenbüttel) erläutert, dass das Feld 3060 unter anderem im VD17 verwendet wird. Hier können die Namen sonstiger in der Ressource benannter Personen als zusätzlicher Rechercheeinstieg in Form eines normierten Sucheinstiegs erfasst werden. Frau Wiesenmüller (HdM Stuttgart) merkt an, dass es sich beim Inhalt des Feldes im Wesentlichen um Sacherschließung handelt. Es wird vorgeschlagen, das Feld in den Feldbereich für die Sacherschließung zu verschieben. Herr Boveland sieht dies kritisch, da für die alten Drucke keine Sacherschließungskonventionen bestehen. Diese müssten erst noch erarbeitet werden. Ob eine Verschiebung des Feldinhaltes möglich ist, muss mit den VD17-Mitgliedern abgestimmt werden und wird im Rahmen der gemeinsamen Sitzung der Experten für alte Drucke des SWB und des GBV diskutiert.

Frau Wiesenmüller fragt an, ob das Feld 3160 im zukünftigen gemeinsamen Katalog K10plus lediglich für Altdaten vorgesehen ist. Frau Schomann (TIB Hannover) erläutert, dass das Feld weiterhin für Einträge der Konferenznamen- und Daten von der TIB Hannover genutzt wird. Feld 3100 wird aber ebenfalls belegt, allerdings nur mit Klartext. Ein Normsatz wird nicht erstellt. Die Frage wird im Koordinierungsausschuss im Rahmen der Normdaten besprochen werden.

Die Erfassungskonvention bei Personen ist noch nicht abschließend geklärt. Allerdings steht jetzt schon fest, dass es Tn-Sätze ohne Verweisungsformen nicht mehr geben wird. Noch offen ist die Behandlung von Personen ohne individualisierende Merkmale, bei denen allerdings eine Verweisung vonnöten ist.

Herr Hermann fragt nach der bisherigen Praxis im GBV, ab wann ein individualisierter Datensatz für eine Person angelegt wurde. Der Beruf einer Person, der zwar ein Merkmal der Gruppe 1 ist, führte nicht zwingend zum Anlegen eines Normsatzes in der GND. Im GBV ist es nicht verpflichtend einen Normsatz anzulegen.

Die Entscheidung, wie mit Tn-Sätzen verfahren werden soll und wann Normdatensätzen in der GND zu erfassen sind, trifft der Koordinierungsausschuss.

In Zukunft wird es gemeinsame Regeln für die Bildung der Sortierzählung bei Bänden geben, diese sind jedoch noch in Arbeit. Eine maschinelle Umsetzung der Altdaten des GBV und SWB wird voraussichtlich nicht leistbar sein.

### **3 Zusammenarbeit der Arbeitsgruppen für die Katalogisierung**

#### **3.1 Zukünftige Gremienstruktur**

Herr Conradt stellt die geplante Gremienstruktur vor. In Zukunft wird es keine getrennten Arbeitsgruppen für die Katalogisierung pro Verbund mehr geben. Aus Katalog-AG, UAG Mon und UAG ZS werden Mitglieder für eine gemeinsame AG benannt. Für Absprachen sind zukünftig Telefonkonferenzen und zwei Sitzungen im Jahr geplant. Die Aufgaben sind analog der Katalog-AG, der UAG Mon und der UAG ZS.

Die Mitglieder aller AGs sehen einen erhöhten Bedarf an Telefonkonferenzen bzw. Sitzungen für das Jahr 2018.

Die Fachgruppen des GBV finden sich in der zukünftigen Gremienstruktur noch nicht wieder. Wie diese in der zukünftigen Gremienstruktur berücksichtigt werden können, wird zu einem späteren Zeitpunkt erörtert.

#### **3.2 Gemeinsame Arbeitsplattform der beiden Arbeitsgruppen im Wiki**

Andrea Diedrich stellt allen Mitgliedern das gemeinsame Wiki der AG K10plus Katalogisierung vor. Dort ist auch eine Kontaktseite mit allen Namen, Telefonnummern und Mailadressen der AG-Mitglieder hinterlegt. Es wird gebeten sich ein eindeutiges Kürzel zu geben und in die Kontaktliste einzutragen. Das Einstellen eines Fotos ist freiwillig. Da bisher nur Gruppenkennungen vorliegen, wird darum gebeten, bei Kommentaren das eindeutige Kürzel mit anzugeben, damit eine Zuordnung erfolgen kann. Die Gruppenkennungen wurden per Mail an die Mitglieder der einzelnen AGs verschickt.

Im Wiki findet man Arbeitsdokumente, wie zum Beispiel das schon abgestimmte Zielformat. Eine Beispielsammlung der Verbundzentralen wird dort ebenfalls hinterlegt. Als Grundlage wird die RDA-Beispielsammlung des GBV genutzt, diese wird von den Verbundzentralen in das neue Zielformat übertragen. Über eine Kennzeichnung der Standardelemente bzw. der fakultativen Elemente im Pica-Format wird nachgedacht.

#### **3.3 Darstellung der bisherigen Dokumentation, Priorisierung der zu erstellenden Katalogisierungsunterlagen (Handbücher, thematische Teile) und Bildung von Unterarbeitsgruppen**

Frau Horny und Frau Langer stellen die bisherigen Dokumentationen, thematischen Teile und Handbücher der jeweiligen Verbünde vor. Alle Dokumente sind im Wiki hinterlegt.

Es wird zukünftig eine gemeinsame Formatdokumentation (Online-Hilfe) geben, die von den Verbundzentralen gepflegt werden wird. In der Online-Hilfe wird, wie bisher im SWB schon üblich, auch die Indexierung der einzelnen Felder dokumentiert sein. Es wird diskutiert, wie ausführlich die Formatbeschreibungen der einzelnen Felder sein werden.

Frau Bengtson und Herr Engelhardt bitten darum, dass die Beschreibung der Felder weiterhin möglichst umfassend sein soll, wie es der jetzigen GBV-Praxis entspricht. Im SWB besteht dagegen

derzeitig die Praxis, die Formatbeschreibungen eher kurz zu halten und Regelwerksfragen in die Katalogisierungshandbücher auszulagern, damit die Pflege der Online-Hilfe im vertretbaren Umfang leistbar ist.

Es wird erwartet, dass durch das für 2018 angekündigte RDA-Toolkit-Release und die damit verbundene Umstrukturierung, dessen Handhabung besser wird. Gleichzeitig werden sich voraussichtlich durch dieses Release wieder zahlreiche Regelwerksänderungen ergeben.

Die Verbundzentralen werden Absprachen treffen inwieweit sie die Online-Hilfe mit Regelwerkstexten anreichern. Durch den Arbeitsaufwand, den der Neuaufbau der Online-Hilfe für das gemeinsame Format mit sich bringt, werden manche Texte erst später angereichert werden können. In jedem Fall wird die Online-Hilfe bis zum Umstieg in die gemeinsame Datenbank das gemeinsame Format vollständig dokumentieren.

Für die gemeinsame Katalogisierung ist die Erstellung von Handbüchern erforderlich, die gemeinsam erarbeitet werden sollen. Die Erstellung folgender Handbücher wurde priorisiert. Diese sollen bis zum Beginn der Schulungsphase vorliegen.

### **Altdaten**

Cornelia Katz (BSZ Konstanz)  
Claudia Liebl (KIM Konstanz)  
Gabriele Schomann (TIB Hannover)  
Johanna Schröter (UB Leipzig)  
N.N. (GBV/VZG Göttingen)

### **Dubletten**

Annabel Feuerstein (BSZ Konstanz)  
Beate Hultschig (SBB Berlin)  
Johanna Schröter (UB Leipzig)  
N.N. (GBV/VZG Göttingen)

### **Fortlaufende Ressourcen**

Annet Arnold (SBB Berlin)  
Petra Bengtson (TIB Hannover)  
Renate Berger (GBV/VZG Göttingen)  
Dirk Engelhardt (SUB Göttingen)  
Andrea Kuppinger (WLB Stuttgart)  
Birgit Tiarks (SUB Göttingen)  
N.N. (BSZ Konstanz)

### **Hochschulschriften (nur in Beispielen)**

Christoph Hermann (UB Freiburg)  
Gerlind Ladisch (BSZ Konstanz)  
Bettina Vorwieger (UB Erfurt)  
N.N. (GBV/VZG Göttingen)

### **Korrekturverfahren**

Silke Horny (BSZ Konstanz)  
Armin Kühn (BSZ Konstanz)  
Katharina Meyer (SLUB Dresden)  
N.N. (GBV/VZG Göttingen)

### **Medienkombinationen/Beilagen**

Bernhard Hauck (UB Freiburg)  
Silke Horny (BSZ Konstanz)  
N.N. (GBV/VZG Göttingen)

### **Mehrteilige Monografien**

Angelika Englert (UB Heidelberg)  
Gudrun Gruttke (KIM Konstanz)  
Beate Hultschig (SBB Berlin)  
Gerlind Ladisch (BSZ Konstanz)  
Andrea Richter (ULB Halle)  
N.N. (GBV/VZG Göttingen)

### **Nachdrucke**

Julia Neumann (UB Kiel)  
Tamara Nonnenmann (BSZ Konstanz)  
Sabine Reiffer (KIM Hohenheim)  
Heidrun Wiesenmüller (HdM Stuttgart)  
N.N. (GBV/VZG Göttingen)

### **Normdaten**

Andrea Diedrich (GBV/VZG Göttingen)  
Annabel Feuerstein (BSZ Konstanz)  
Katharina Meyer (SLUB Dresden)  
Gabriele Schomann (TIB Hannover)

### **Zusammenstellungen**

Ute Bauer (BLB Karlsruhe)  
Christina Billand (IAI Berlin)  
Christoph Boveland (HAB Wolfenbüttel)  
Silke Horny (BSZ Konstanz)  
N.N. (GBV/VZG Göttingen)

Die Mitglieder der einzelnen Arbeitsgruppen werden gebeten sich in die jeweiligen Handbücher, Bearbeitungsrichtlinien bzw. thematischen Teile des anderen Verbundes einzuarbeiten. Pro Arbeitsgruppe wird es einen Hauptverantwortlichen aus den Verbundzentralen geben, der auch Telefonkonferenzen einberuft. Das gemeinsame Titeldatenformat wird voraussichtlich bis Ende April 2017 geklärt sein, sodass dann mit dem Verfassen der thematischen Handbücher begonnen werden kann. Für die zu erstellenden Dokumente wird im Wiki ein Glossar mit den zu verwendenden Termini erstellt.

Zurückgestellte Themen für Handbücher:

- Alte Drucke
- E-Books (evtl. nur in Form einer Beispielsammlung)
- Filmressourcen (evtl. nur in Form einer Beispielsammlung)
- Juristische Werke
- Karten

- Musik
- Unselbstständige Werke

### 3.4 Schulungskonzept

Frau Ladisch stellt das Schulungskonzept für die neue Datenbank vor. Voraussetzung für eine Schulung ist eine stabile Test- und Schulungsdatenbank. Die Online-Hilfe, eine Konkordanz mit Mapping von alten Feldern auf neue Felder und bestimmte Handbücher sollen zu Beginn der Schulung ebenfalls fertig gestellt sein. Für die Schulungen werden gemeinsame und verbundbezogene Schulungsinhalte erstellt, außerdem wird es als nötig angesehen, die Inhalte in Präsenzveranstaltungen zu vermitteln.

Die voraussichtliche Schulungsdauer beläuft sich auf 1-2 Tage. Schulungsinhalte bzw. Übungen werden von den Verbundzentralen erstellt. E-Learning als alleinige Schulungsform für den Umstieg auf die gemeinsame Katalogisierungsdatenbank K10plus wird als nicht sinnvoll erachtet, kann aber bei der Vermittlung von ergänzenden Inhalten eventuell eingesetzt werden.

Die Schulungsinhalte werden von den Verbundzentralen an Multiplikatoren weitergegeben. Da es Präsenzveranstaltungen geben soll, gehen die AG-Mitglieder von einer Vorbereitungs- und Schulungszeit von 5-6 Monaten aus.

Der Umstieg bzw. die Schließzeit der Datenbank soll so kurz wie möglich gehalten werden. Das Ziel ist, die Schließzeit auf ein Wochenende zu begrenzen. Es wird einen Stichtag geben, bis zu diesem in den beiden bisherigen Datenbanken normal weiter gearbeitet wird. Nach diesem Stichtag wird in der gemeinsamen neuen Datenbank gearbeitet. Voraussichtlich wird ab Mitte des Jahres 2018 in der gemeinsamen Datenbank katalogisiert.

### 3.5 Konzept für das Korrekturrecht in der gemeinsamen Verbunddatenbank

Frau Katz stellt das bisher geltende Korrekturrecht im SWB und GBV vor. Im SWB sind bei bestehenden Aufnahmen mehrere Felder geschützt, eine Änderung dieser Felder, insbesondere von anderen Bibliotheken, ist abhängig von der Benutzergruppe. Der SWB vergibt Benutzerkennungen mit dem Status 100 und 200. Bibliotheken, die mit einem 100er Login katalogisieren, besitzen mehr Berechtigungen als Bibliotheken, die ein 200er Login nutzen. Die Vergabe dieser Logins erfolgt nach Größe der Bibliothek bzw. danach, ob Fachpersonal in der Bibliothek arbeitet.

Benutzergruppe 100 darf in 0500 an dritter Stelle als maximalen Wert "s" eintragen. Der Status "s" soll nur dann gesetzt werden, wenn es sich um besonders zu schützende Titelaufnahmen handelt. Im Standardfall sollen Bibliotheken der Benutzergruppe 100 in 0500 den Wert "u" eintragen. Die der Benutzergruppe 200 zugeteilten Bibliotheken dürfen in 0500 als maximalen Wert "u" eintragen.

Diese verschiedenen Benutzergruppen haben folgende Auswirkungen auf das Korrekturrecht: Bibliotheken der Benutzergruppe 200 können in Titelaufnahmen im Status "u" einer anderen Bibliothek derselben Benutzergruppe die gesperrten Felder nicht korrigieren, löschen oder ergänzen. Ist eine Korrektur einer Titelaufnahme erforderlich, die Bibliothek besitzt allerdings nicht das Korrekturrecht oder ist nur der Benutzergruppe 200 zugeordnet, so schreibt sie eine Mailbox und bittet um die Korrektur. Bibliotheken der Benutzergruppe 100 können in Titelaufnahmen alle Felder korrigieren, ergänzen oder löschen. Bei Titelaufnahmen in Status "s" können die gesperrten Felder nur von der Bibliothek beschrieben werden, die den Status "s" gesetzt hat. Für Alte-Drucke-Titelaufnahmen wird an dritter Position in 0500 der Status "v" vergeben.

Vonseiten des GBVs werden Bedenken geäußert, dass dieses Verfahren zu einem erhöhten Mailboxaufkommen führt. Allerdings wird auch begrüßt, dass Titelaufnahmen von Bibliotheken,

die der Benutzergruppe 200 zugeordnet sind, nicht einfach geändert werden können. Für Bibliotheken, die der Benutzergruppe 100 zugeordnet sind, ändert sich das jetzige Verfahren im GBV nicht wesentlich.

Die Mitglieder der UAG Mon und ZS stimmen dem Kompromiss zu, dass das Korrekturrecht in der vorgestellten Form in der neuen Datenbank getestet werden kann. Voraussetzung ist, dass größere Bibliotheken sowie Spezialbibliotheken im GBV die Berechtigungen der Benutzergruppe 100 erhalten.

#### 4 Weiteres Vorgehen

Die einzelnen Dokumente wie thematische Teile, Katalogisierungsrichtlinien und Handbücher sind im [Wiki](#) zu finden. Ebenso die Arbeitsplattform für die zu erstellenden [Handbücher](#). Die AG-Mitglieder, die auf die einzelnen Arbeitsgruppen aufgeteilt wurden, haben auf diese Bereiche bereits Zugriff.

Die zweite Sitzung der AG K10plus Katalogisierung findet vom 25.10.-26.10.2017 in Göttingen statt.

Herr Conradt beendet die Sitzung und dankt allen Mitgliedern für ihr Kommen.